

Evaluation der
Bildungsinitiative „Schlaumäuse“
im Raum Darmstadt

MCRD – Media Consultancy, Research and Development, Ltd.

Berlin, Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Zusammenfassung der Ergebnisse	3
3. Methodisches Vorgehen	4
4. Beschreibung der Stichprobe	5
5. Ergebnisse der Befragung	7
5.1. Rahmenbedingungen an den Kindertagesstätten	7
5.2. Zufriedenheit mit der Computerausstattung.....	9
5.3. Bewertung des Workshops und des Begleitmaterials	10
5.4. Wirkungen durch den Einsatz der „Schlaumäuse“-Software	11
5.5. Wahrgenommener Nutzen durch die „Schlaumäuse“-Initiative.....	17
5.6. Abschließende Beurteilung des „Schlaumäuse“-Programms.....	18
6. Anhang.....	20

1. Einleitung

Im Auftrag von Microsoft hat MCRD – Media Consultancy, Research and Development, Ltd. die Bildungsinitiative „Schlaumäuse. Kinder entdecken Sprache“ in den Kindertagesstätten im Raum Darmstadt-Dieburg (dem Wahlkreis von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries) evaluiert. Aus Anlass einer wahlkreisweiten Ausstattungskampagne mit Computern und der „Schlaumäuse“-Software für die Kindertagesstätten, begleitet von einem eintägigen Workshop für die Erzieherinnen¹ zur Einführung in das Programm, sollte durch eine Befragung Nutzen und Wirkung dieses für die Kindertagesstätten kostenlosen Angebots festgestellt werden.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

An der schriftlichen Befragung zur Evaluation der „Schlaumäuse“-Initiative im Raum Darmstadt beteiligten sich 72 % der insgesamt 119 Kindertagesstätten, die angeschrieben wurden. Die Ergebnisse zeigen ein ausgesprochen positives Bild von der „Schlaumäuse“-Initiative, wie sie für die Kindertagesstätten gestaltet wurde, sowie von der „Schlaumäuse“-Software.

Die Befragung ergibt, dass die große Mehrheit der Erzieherinnen einen Einsatz der „Schlaumäuse“-Software für wirkungsvoll hält. Vor allem für die Kinder, die in den Kindertagesstätten mit der Software lernen, wird ein großer Nutzen gesehen, der sich in den Kompetenzzuwächsen zeigt. Positive Effekte treten vor allem zu Tage bei

- der Förderung der Medienkompetenz der Kinder
- der Förderung der Konzentration der Kinder
- der Förderung des eigenständigen Arbeitens.

Bei diesen drei Aspekten stimmen 70 bis 85 % der Erzieherinnen ganz oder teilweise den Aussagen über eine Wirkung zu. Darüber hinaus berichten auch jeweils ca. 80 % der Be-

¹ Im Folgenden wird die weibliche Form verwendet, da es sich bei den Erzieher/innen der teilnehmenden Kindertagesstätten überwiegend um Frauen handelt. Die männlichen Erzieher sind dabei natürlich mitgedacht.

fragten, dass die Kinder gut mit dem Programm zurecht kommen und sich gerne damit beschäftigen.

Ebenfalls ca. 80 % der Erzieherinnen sind der Meinung, dass das „Schlaumäuse“-Programm das Angebot ihrer Einrichtung bereichert. Etwas mehr als 80 % würden wieder an der Initiative teilnehmen oder das Programm anderen Kolleginnen weiterempfehlen. Diese Zahlen belegen eindrücklich die Qualität und den Erfolg der „Schlaumäuse“-Initiative und der „Schlaumäuse“-Software.

3. Methodisches Vorgehen

MCRD erstellte einen vierseitigen Fragebogen (s. Anhang) mit überwiegend geschlossenen Fragen, die per Ankreuzen auf einer drei- bis fünfstufigen Skala von jeweils einer Erzieherin der Kindertagesstätte zu beantworten waren.

Microsoft stellte MCRD eine Adressdatenbank von 119 Kindertagesstätten im Raum Darmstadt zur Verfügung.

Der Fragebogen wurde per Post mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag an alle Kindertagesstätten aus der vorhandenen Datenbank versendet. Zur Erhöhung des Rücklaufs wurde vorab ein kleines Dankeschön in Form eines Vergissmeinnicht-Samentütchens dem Fragebogen beigelegt. Der Versand der Fragebögen begann am 27. März 2008. Alle Kindertagesstätten erhielten nach zwei Wochen einen Brief, der zugleich Dankes- oder Erinnerungsschreiben war. Schließlich wurden alle Einrichtungen telefonisch erinnert, den Fragebogen zur „Schlaumäuse“-Evaluation auszufüllen und zurückzuschicken, falls dies nicht schon geschehen sei. Am 29. April 2008 wurde die schriftliche Erhebung beendet. Nachfolgend trafen noch drei Fragebögen ein, die nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

4. Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt gehen Fragebögen aus 86 Einrichtungen in die Auswertung ein. Bei 119 angeschriebenen Einrichtungen ist das ein äußerst zufrieden stellender Rücklauf von 72 %.

Vier Einrichtungen (5 %) berichten im Fragebogen, dass die „Schlaumäuse“-Software (noch) nicht zum Einsatz gekommen ist². Die Begründungen der Einrichtungen lauten:

- Keine aktuell an der KiTa beschäftigte Erzieherin hat bislang an einem Workshop teilgenommen. (N=2)
- *„Aufgrund fehlender personeller Ressourcen kam es noch nicht zum Einsatz. Unsere Einrichtung möchte das Programm jedoch auf jeden Fall einsetzen.“*
- *„Die KiTa hat sich nach langer Diskussion und einer Probephase dagegen entschieden - konzeptionsbedingt (Medien dieser Art erst ab dem Schulalter).“*

Wie zu erwarten war, ist der überwiegende Anteil der Teilnehmer/innen weiblich - lediglich 5 % der Fragebögen wurden von männlichen Teilnehmern ausgefüllt.

Geschlecht	Prozent
männlich	5 %
weiblich	94 %
Fehlende Werte	1 %

Tabelle 1: Geschlechterverteilung der Befragten

Die Altersspanne der Teilnehmerinnen reicht von 23 bis 59 Jahren. Das durchschnittliche Alter liegt bei 40 Jahren.

Alter	Prozent
20 bis 30 Jahre alt	24 %
31 bis 40 Jahre alt	24 %
41 bis 50 Jahre alt	41 %
51 bis 60 Jahre alt	9 %
Fehlende Werte	1 %

Tabelle 2: Altersverteilung der Befragten

² Diese Fragebögen gehen in die Auswertung ein.

Die durchschnittliche Berufserfahrung der befragten Erzieherinnen liegt bei 18 Jahren.
Die Spanne reicht von 2 bis 37 Jahren.

Dauer der Berufstätigkeit	Prozent
2 - 9 Jahre	34 %
10-19 Jahre	24 %
mehr als 20 Jahre	38 %
Fehlende Werte	2 %

Tabelle 3: Berufserfahrung der Befragten

5. Ergebnisse der Befragung

5.1. Rahmenbedingungen an den Kindertagesstätten

Die befragten Einrichtungen betreuen durchschnittlich 82 Kinder und beschäftigen 10 Erzieherinnen. Dabei ist die Bandbreite bei den verschiedenen Einrichtungen groß: Die kleinste Kindertagesstätte wird von 20 Kindern besucht, die größte von 255. Dementsprechend gibt es auch eine große Bandbreite bei der Anzahl der Erzieherinnen: An der kleinsten KiTa arbeiten 3 Erzieherinnen und an der größten 30.

Anzahl der Kinder	Prozent
20 - 50	19 %
51 - 100	64 %
mehr als 100	17 %
Fehlende Werte	-

Tabelle 4: Größe der Einrichtung - Anzahl der Kinder

Anzahl der Erzieherinnen	Prozent
3 - 9	41 %
10 - 19	48 %
mehr als 20	5 %
Fehlende Werte	7 %

Tabelle 5: Größe der Einrichtung - Anzahl der Erzieherinnen

Die Anzahl der Räume, die mit Computern ausgestattet sind, schwankt von keinem bis zu sechs Räumen. Der Mittelwert liegt bei 1,8; am häufigsten gibt es in den KiTas einen Raum, in dem ein Computer oder Laptop steht. Dabei verfügen die Einrichtungen durchschnittlich über 2,2 Computer und auf durchschnittlich 1,7 Computern ist die Software „Schlaumäuse“ installiert. Die folgenden Tabellen geben eine genaue Übersicht.

Anzahl der Räume	Prozent
0	4 %
1	48 %
2	26 %
3	12 %
4	4 %
5	4 %
6	1 %
Fehlende Werte	2 %

Tabelle 6: Anzahl von Räumen, die mit Computern ausgestattet sind

Anzahl der Computer	Prozent
1	35 %
2	31 %
3	21 %
4	8 %
5	4 %
6	1 %
Fehlende Werte	-

Tabelle 7: Anzahl Computer, an denen Kinder spielen oder lernen können

Anzahl der Computer mit „Schlaumäuse“-Software	Prozent
1	56 %
2	26 %
3	14 %
4	5 %
Fehlende Werte	-

Tabelle 8: Anzahl Computer, auf denen die Software „Schlaumäuse“ installiert ist

5.2. Zufriedenheit mit der Computerausstattung

Die Ausstattung der Kindertageseinrichtungen erfolgte über die Firma PC-Ware, die die „Schlaumäuse“-Software auf den gespendeten Computern vorinstallierte und die Computer an die Kindertagesstätten auslieferte.

Im Fragebogen wird anhand von vier Fragen die Zufriedenheit der Einrichtung mit verschiedenen Aspekten der Computerauslieferung und -ausstattung abgefragt. Die Erzieherinnen konnten auf einer vierstufigen Skala ihre Antworten angeben: Die Skala reichte von „sehr zufrieden“ über „eher zufrieden“ und „weniger zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“. Die Erzieherinnen konnten auch die Antwortmöglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ ankreuzen.

Alle vier Aspekte werden von den Einrichtungen im Durchschnitt positiv bewertet. An erster Stelle steht die „Auslieferung der Computer (keine Zeitverzögerung etc.)“, der Mittelwert liegt bei 1,3 (1: sehr zufrieden, 4: gar nicht zufrieden). Die anderen drei Aspekte werden durchschnittlich mit 1,5 („Lauffähigkeit der Computer (laufen stabil, keine Abstürze etc.)“ und 1,6 („Umfang der Ausstattung (Anzahl der Geräte)“ und „Ausstattung (aktuelle Betriebssysteme, Soundkarte etc.“) bewertet.

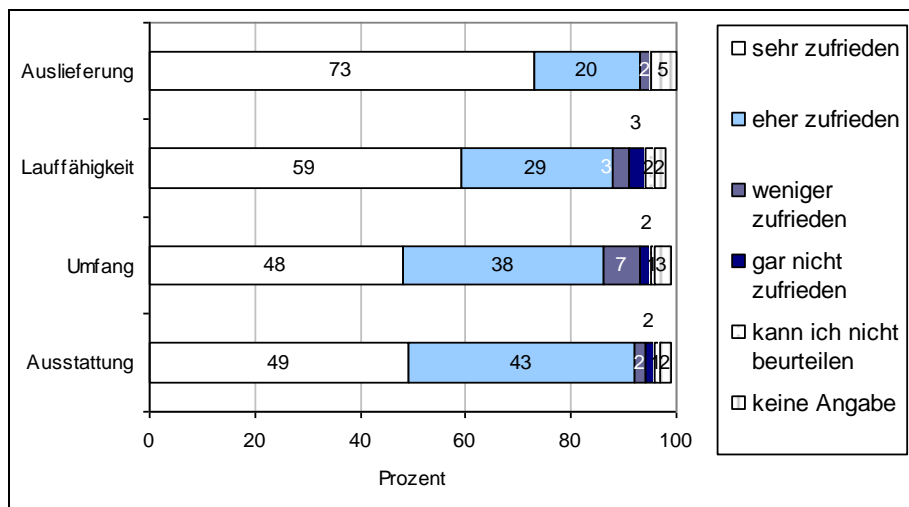


Diagramm 1: Wie zufrieden sind Sie mit ...? (N=86³)

Das Diagramm zeigt, dass bei allen vier Aspekten deutlich mehr als 80 % der befragten Erzieherinnen „sehr“ oder „eher zufrieden“ sind. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis.

5.3. Bewertung des Workshops und des Begleitmaterials

Microsoft organisierte die begleitenden Einführungs-Workshops und führte diese auch durch. Der Fragebogen enthält eine Frage zur Zufriedenheit mit dem Workshop und eine weitere, bei der die Erzieherinnen das Begleitmaterial einschätzen sollten.

Auch diese beiden Aspekte der „Schlaumäuse“-Initiative werden sehr positiv beurteilt. Der Großteil der Workshop-Teilnehmerinnen (77 %) erlebte den Workshop als „sehr“ oder „eher hilfreich“. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 1,5.

Beim Begleitmaterial sind es über 80 % der Befragten, die dieses als „sehr“ oder „eher hilfreich“ empfinden. Durchschnittlich erhält das Begleitmaterial die Bewertung 1,7.

³ Die Summe der Häufigkeiten, die anhand von Balken in den Diagrammen dargestellt werden, ergeben aufgrund von Auf- oder Abrundung teilweise nicht immer 100%.

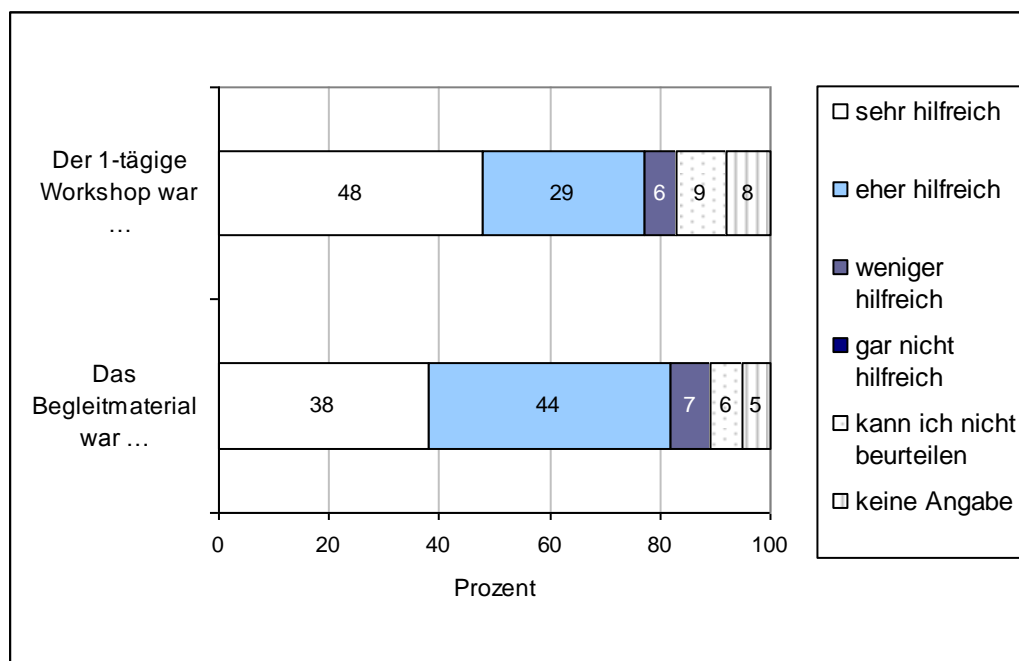


Diagramm 2: Beurteilung der Einführung in die „Schlaumäuse“- Software (N=86)

5.4. Wirkungen durch den Einsatz der „Schlaumäuse“-Software

Eine direkte Messung der Wirkungen, die durch die Nutzung der „Schlaumäuse“-Software erzielt wird, ist methodisch nur sehr aufwändig möglich. Weil sie mit den zur Verfügung stehenden finanziellen und zeitlichen Ressourcen nicht möglich war, wurde die Messung möglicher Wirkungen indirekt über eine subjektive Einschätzung der beteiligten Erzieherinnen vorgenommen. Dabei wurden Effekte in drei Bereichen abgefragt:

- Wirkungen auf die Kinder, die mit dem Programm arbeiten
- Wirkungen auf die Erzieherinnen, die mit dem Programm arbeiten
- Wirkungen auf die Einrichtung insgesamt.

Zusätzlich wurde die Wirkung „Steigerung des Computereinsatzes“ untersucht. Wir stellten den Erzieherinnen die Frage nach der Häufigkeit des Computereinsatzes - einmal vor der „Schlaumäuse“-Initiative, einmal seit Beginn der Initiative. Ein statistischer Test, der die Mittelwerte der beiden Antworten vergleicht, kann feststellen, ob eine signifikante Steigerung erreicht wurde.

Vor der Messung der Wirkungen auf die Kinder wurden die Erzieherinnen gebeten einzuschätzen, ob die Kinder mit der Bedienung des Programms zurecht kommen und ob sie sich gerne mit dem Programm beschäftigen. Dies sind zwei wichtige Einschätzungen, die die Passung der „Schlaumäuse“-Software für die Zielgruppe der Kindergartenkinder abbilden können.

Die Ergebnisse sind positiv. 82 % der befragten Erzieherinnen haben beobachtet, dass sich die Kinder gerne mit dem Programm beschäftigen (Die Antworten „stimmt völlig“ und „stimmt eher“ zusammengenommen). 77 % geben an, dass die Kinder gut mit der Bedienung des Programms zurechtkommen. (Die Antworten „stimmt völlig“ und „stimmt eher“ zusammengenommen).



Diagramm 3: Akzeptanz und Bedienbarkeit der „Schlaumäuse“-Software (N=86)

Nun zu den förderlichen Wirkungen, die der Einsatz der „Schlaumäuse“-Software in den Augen der Erzieherinnen erzielen kann. Hohe Zustimmung gab es auf die Fragen nach der Medienkompetenz und der Konzentration der Kinder: Das Programm fördert beide Kompetenzen sehr. Insgesamt zeigen die Analysen eine überwiegend positive Einschätzung verschiedener Wirkungen der „Schlaumäuse“-Software auf die Kinder. Das folgende Diagramm enthält alle Aussagen zu Wirkungen des Programms, die von mehr als der Hälfte der Erzieherinnen zustimmend angekreuzt wurden.

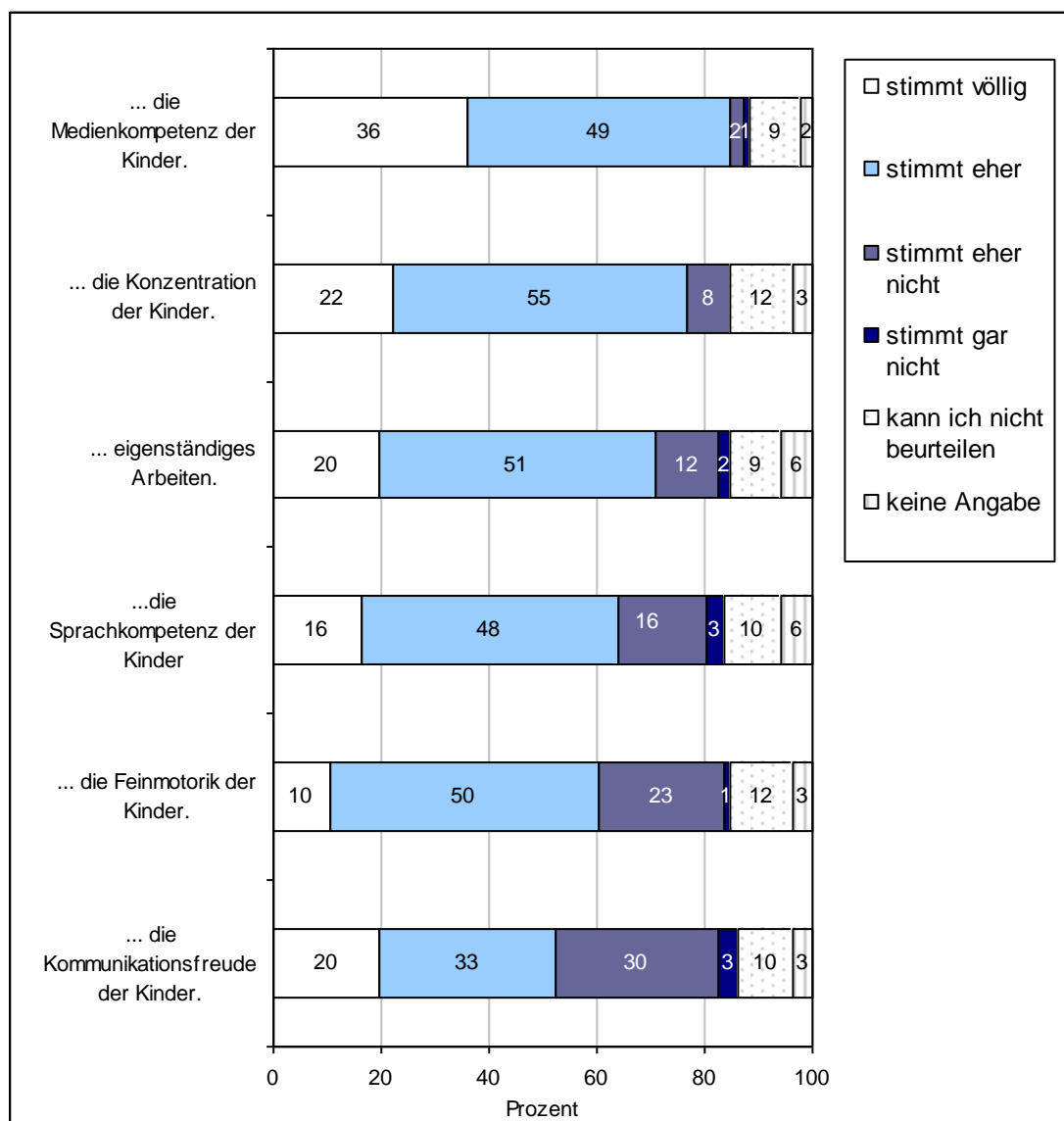


Diagramm 4: Wirkungen auf die Kinder: Das Programm fördert ... (N=86)

Die Förderung der Medienkompetenz wird von 85 % der befragten Erzieherinnen beobachtet (die Antwortmöglichkeiten „stimmt völlig“ und „stimmt eher“ zusammengefasst) und liegt damit an der Spitze der Einschätzungen, gefolgt von der Förderung der Konzentration (77 %).

Das Programm fördert in den Augen von 71 % der Erzieherinnen eigenständiges Arbeiten. 64 % der Befragten meinen, die Sprachkompetenz werde gefördert, 60 % beobachten, dass die Feinmotorik der Kinder zunimmt. Schließlich stimmen 53 % der Erzieherinnen der Aussage zu, dass die „Schlaumäuse“-Software die Kommunikationsfreude fördert.

Wirkungen, die von weniger als der Hälfte der Befragten gesehen werden, sind im folgenden Diagramm enthalten.

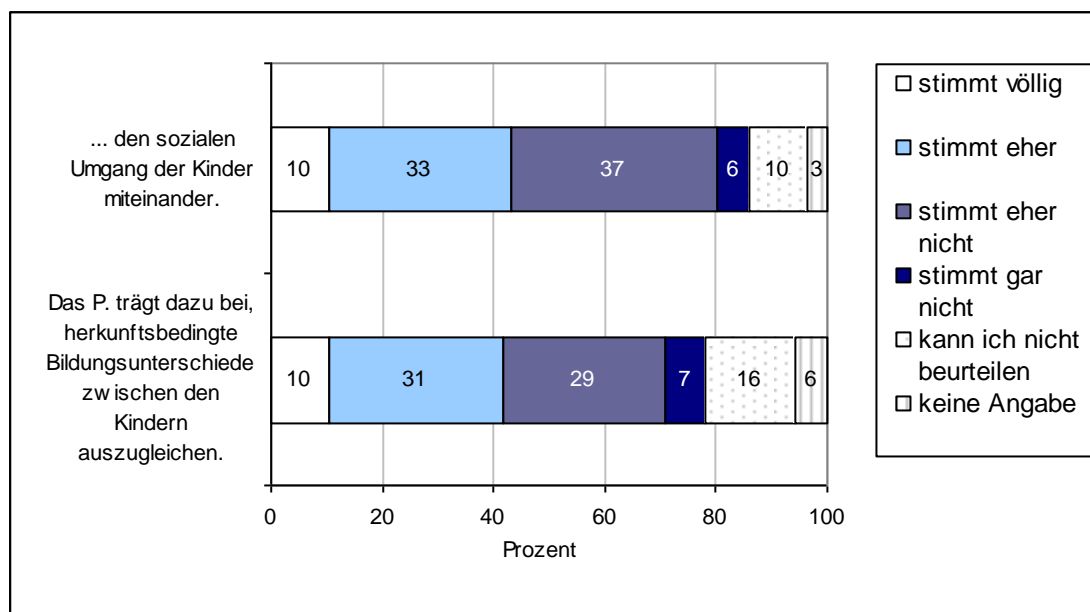


Diagramm 5: Wirkungen auf die Kinder: Das Programm fördert ... (N=86)

Die Erzieherinnen haben eine relativ entschiedene Auffassung in der Frage, ob die „Schlaumäuse“-Software den sozialen Umgang der Kinder untereinander fördert: Je 43% stimmen eher zu oder eher ab. Schließlich geben 41 % an, dass das Programm dazu beiträgt, herkunftsbedingte Unterschiede auszugleichen, 36 % stehen dieser Aussage jedoch mehr oder weniger kritisch gegenüber.

Kann der Einsatz der „Schlaumäuse“-Software auch Auswirkungen auf die Erzieherinnen und die Einrichtung haben? Die genauen Häufigkeiten der Antworten enthält das folgende Diagramm.

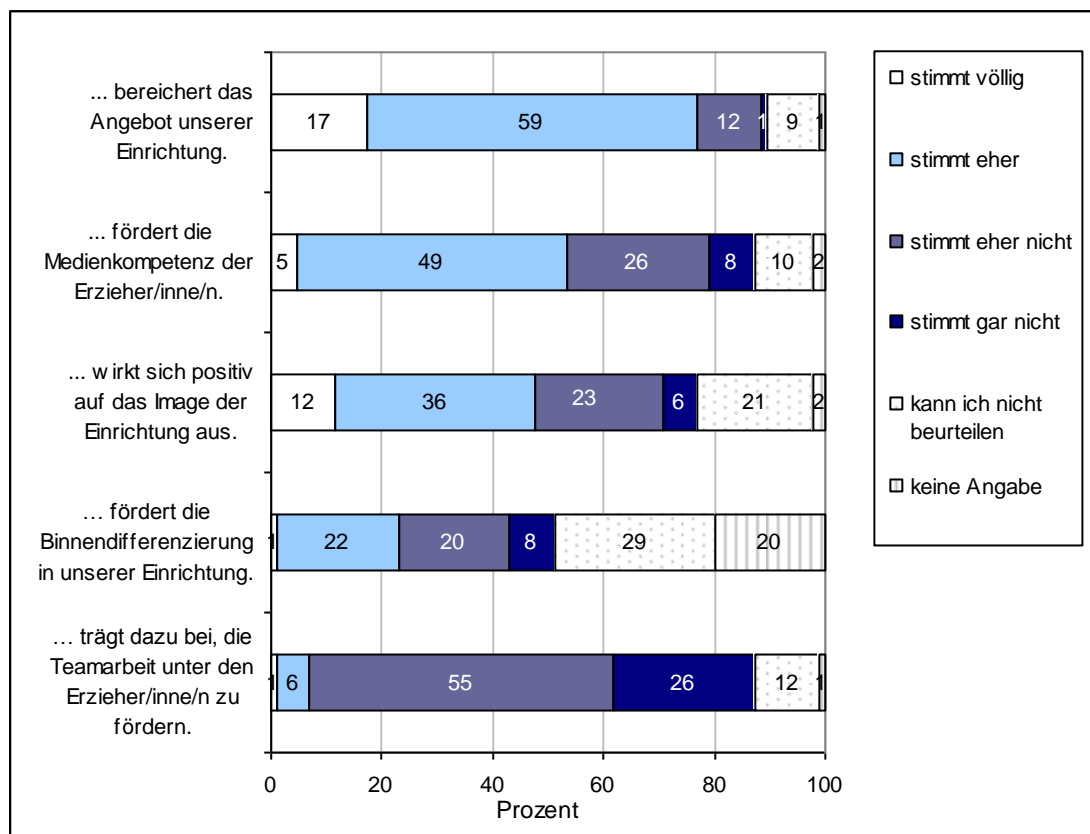


Diagramm 6: Wirkungen auf die Erzieherinnen und die Einrichtung: Das Programm ... (N=86)

Die Antworten fallen unterschiedlich aus: Eine große Mehrheit der Erzieherinnen meint, dass das Programm das Angebot der Einrichtung bereichert (76 %). Auch sieht die Mehrheit, dass die Medienkompetenz der Erzieherinnen durch die Initiative eher zunimmt (54 %). 48 % - also etwas weniger als die Hälfte der Erzieherinnen - sagt aus, dass die „Schlaumäuse“-Initiative sich positiv auf das Image ihrer Einrichtung auswirkt; allerdings halten sich 23% bei der Beantwortung dieser Frage zurück.

Bei der Einschätzung der möglichen Auswirkungen auf die Binnendifferenzierung zeigt sich eine gewisse Unsicherheit; hier ist die Ausfallrate bei den Antworten besonders hoch: Fast die Hälfte kann offensichtlich mit dieser Frage nicht viel anfangen („keine

Angabe“ und „kann ich nicht beurteilen). Insgesamt 23 % der Erzieherinnen antworten bei dieser Aussage zustimmend, 28% ablehnend.

Entscheidender ist das Urteil bei der letzten Teilfrage: „Das Programm trägt dazu bei, die Teamarbeit unter den Erzieherinnen zu fördern“: Vier Fünftel wollen mit „stimmt eher nicht“ oder „stimmt gar nicht“ dieser Auffassung nicht folgen.

Nun kommen wir zu der Frage, ob sich – durch einen statistischen Test⁴ abgesichert – belegen lässt, dass die „Schlaumäuse“-Initiative sich positiv auf den allgemeinen Einsatz von Computern in der Arbeit mit Kindern in KiTas auswirkt.

Das Diagramm zeigt die Mittelwerte zu den beiden Aussagen. Die Antworten konnten auf einer fünfstufigen Skala gegeben werden (sehr häufig, häufig, gelegentlich, selten, nie).

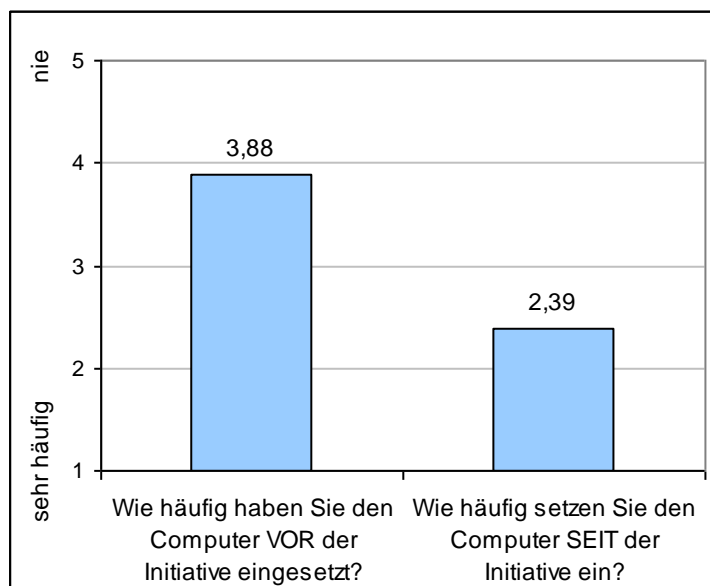


Diagramm 7: Häufigkeit des Computereinsatzes ($N_1=82$, $N_2=85$)

Der statistische Test zeigt einen hochsignifikanten Effekt ($T=11,227$; $p \leq .000$). Das bedeutet, dass die Einrichtungen nach der Ausstattung mit Computern und der „Schlaumäuse“-Software und dem Besuch eines Workshops den Computer häufiger mit den Kindern nutzen als zuvor. Dies kann als ein großer Erfolg für die Ausstattungskampagne und die „Schlaumäuse“-Initiative verbucht werden.

⁴ Es wurde ein t-Test für gepaarte Stichproben gerechnet, um die beiden Mittelwerte zu vergleichen.

Schließlich bestand im Fragebogen auch die Möglichkeit von anderen, bislang nicht abgefragten Wirkungen zu berichten. Nur zwei Erzieherinnen machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Sie schreiben:

- „Macht Spaß!“
- „Es hat bei den Fachkräften unterschiedliche Grundhaltungen bzgl. Medien und Medienkompetenzen aufgezeigt. [Nun fragen wir uns] wo liegt der Mittelweg?“

5.5. Wahrgenommener Nutzen durch die „Schlaumäuse“-Initiative

In diesem Abschnitt wird die Frage behandelt, ob die befragten Erzieherinnen einen Nutzen durch den Einsatz der „Schlaumäuse“-Software sehen. Die erste Frage ist bewusst allgemein gehalten: Wie hoch schätzen die Beteiligten den Nutzen insgesamt? Die drei folgenden Fragen dienen dazu, ein differenziertes Bild zu zeichnen: Wie hoch wird der Nutzen für die Einrichtung eingeschätzt? Wie hoch ist der Nutzen für die Erzieherinnen und wie hoch für die Kinder? Die Antworten wurden auf einer vierstufigen Skala gegeben (sehr hoch, eher hoch, eher gering, sehr gering).

Das Ergebnis fällt positiv aus: Mehr als die Hälfte der befragten Erzieherinnen ist der Meinung, dass insgesamt ein „sehr hoher“ oder „eher hoher“ Nutzen durch den Einsatz der „Schlaumäuse“-Software erzielt wird. Wie schon aufgrund der Ergebnisse zu den Wirkungen anzunehmen war, wird häufiger ein Nutzen für die Kinder gesehen (insgesamt 65 % Zustimmung) als ein Nutzen für die KiTa oder die Erzieherinnen (insgesamt 59 % und 52 % Zustimmung).

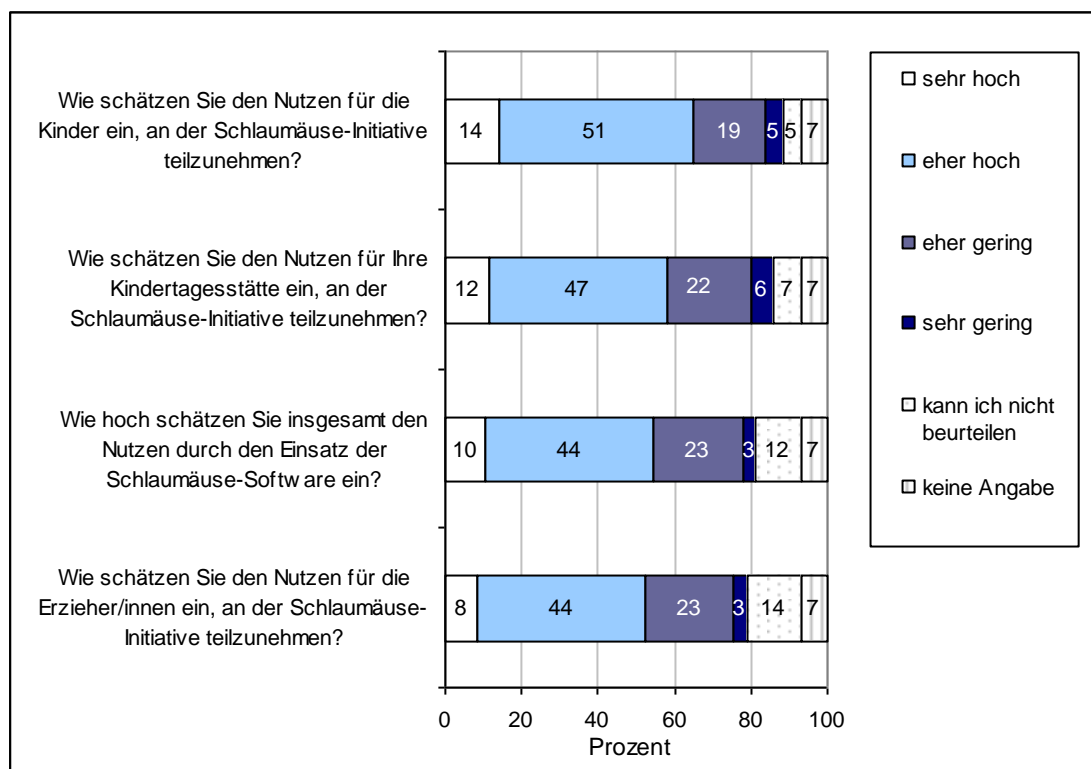


Diagramm 8: Einschätzung des Nutzens (N=86)

5.6. Abschließende Beurteilung des „Schlaumäuse“-Programms

Anhand von zwei Fragen sollte im Fragebogen eine Einschätzung vorgenommen werden, die eine Gesamtbeurteilung der „Schlaumäuse“-Initiative und der „Schlaumäuse“-Software abbildet: Würden die befragten Erzieherinnen wieder an der Initiative teilnehmen? Und würden sie anderen Erzieherinnen empfehlen, mit der Software zu arbeiten?

Die Ergebnisse sind äußerst positiv. Eine sehr deutliche Mehrheit von 84 % würde wieder an der „Schlaumäuse“-Initiative teilnehmen, davon 60 % sogar „auf jeden Fall“. Ein ebenso deutlich positives Ergebnis sind auch die Antworten zu der Frage, ob man das „Schlaumäuse“-Programm Kolleginnen weiterempfehlen würde: 82 % würden dies tun, davon mehr als die Hälfte (53 %) ohne Einschränkungen – also „auf jeden Fall“.

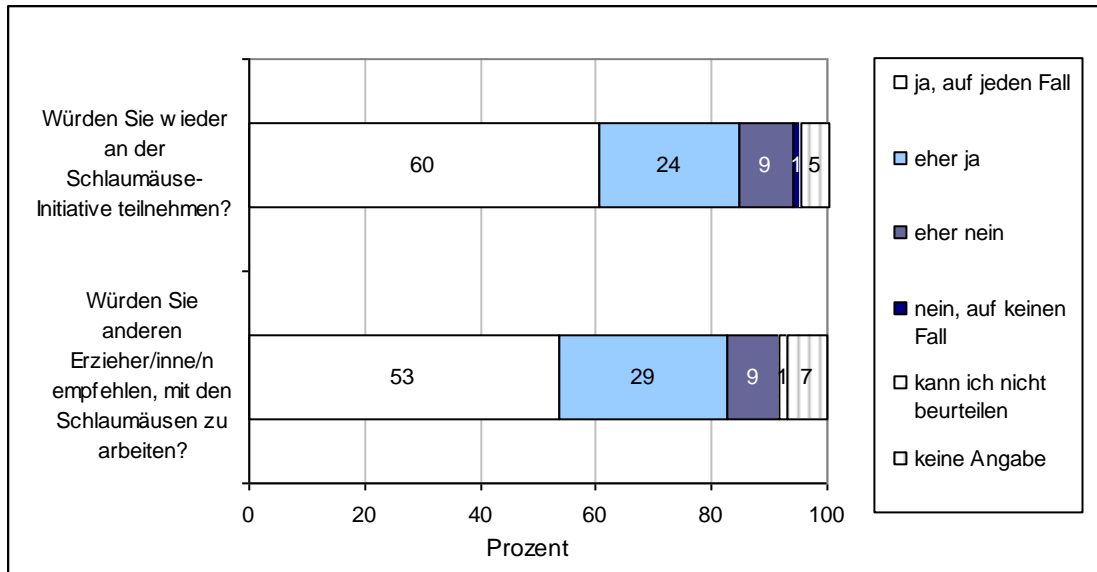


Diagramm 9: Gesamtbeurteilung (N=86)

6. Anhang

Fragebogen



1. Rahmenbedingungen

Wie viele Kinder gibt es ungefähr in Ihrer Einrichtung?	ca. _____ (Anzahl, bitte eintragen)
Wie viele Erzieher/innen gibt es ungefähr in Ihrer Einrichtung?	ca. _____ (Anzahl)
Wie viele Computer/ Laptops stehen Ihnen insgesamt zur Verfügung, an denen die Kinder spielen/arbeiten können?	ca. _____ (Anzahl)
Auf wie vielen dieser Computer/Laptops sind die Schlaumäuse installiert?	ca. _____ (Anzahl)
Wie viele Räume sind mit Computern ausgestattet?	ca. _____ (Anzahl)

Wie zufrieden sind Sie mit ...?	sehr zufrieden	eher zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
der Auslieferung der Computer (keine Zeitverzögerung etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
dem Umfang der Ausstattung (Anzahl der Geräte)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Ausstattung (aktuelle Betriebssysteme, Soundkarte etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
der Lauffähigkeit der Computer (laufen stabil, keine Abstürze etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Vorbereitung und Einsatz

Wie beurteilen Sie die Einführung in die Schlaumäuse-Software?	sehr hilfreich	eher hilfreich	weniger hilfreich	gar nicht hilfreich	kann ich nicht beurteilen
Der 1-tägige Workshop war ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Begleitmaterial war ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Computereinsatz	sehr häufig	häufig	gelegentlich	selten	nie
Wie häufig haben Sie den Computer VOR der Initiative eingesetzt (vor der Ausstattung mit Computern und/oder Schlaumäuse-Software)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie häufig setzen Sie den Computer SEIT der Initiative ein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Wirkungen des Programms

Wie schätzen Sie den Nutzen ein für ...?	sehr hoch	eher hoch	eher gering	sehr gering	kann ich nicht beurteilen
Wie hoch schätzen Sie insgesamt den Nutzen durch den Einsatz der Schlaumäuse-Software ein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie schätzen Sie den Nutzen für Ihre Kindertagesstätte ein, an der Schlaumäuse-Initiative teilzunehmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie schätzen Sie den Nutzen für die Erzieher/innen ein, an der Schlaumäuse-Initiative teilzunehmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wie schätzen Sie den Nutzen für die Kinder ein, an der Schlaumäuse-Initiative teilzunehmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte schätzen Sie ein, inwieweit Sie folgenden Aussagen zustimmen:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht	kann ich nicht beurteilen
Kinder					
Die Kinder beschäftigen sich gerne mit dem Programm.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kinder kommen gut mit der Bedienung des Programms zurecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert die Sprachkompetenz der	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kinder (Wortschatz, Sprachverständnis, Sprachproduktion).					
Das Programm fördert die Kommunikationsfreude der Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte schätzen Sie ein, inwieweit Sie folgenden Aussagen zustimmen:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht	kann ich nicht beurteilen
Das Programm fördert den sozialen Umgang der Kinder miteinander.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert die Medienkompetenz der Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert die Feinmotorik der Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert die Konzentration der Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert eigenständiges Arbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm trägt dazu bei, herkunftsbedingte Bildungsunterschiede zwischen den Kindern auszugleichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erzieher/innen					
Das Programm trägt dazu bei, die Teamarbeit unter den Erzieher/inne/n zu fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm fördert die Medienkompetenz der Erzieher/inne/n.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einrichtung					
Das Programm fördert die Binnendifferenzierung in unserer Einrichtung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm bereichert das Angebot unserer Einrichtung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Programm wirkt sich positiv auf das Image der Einrichtung aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sonstige Wirkungen des Programms, die oben nicht erwähnt wurden:

...

4. Persönliche Angaben

Wie alt sind Sie?	_____ Jahre alt
Wie lange arbeiten Sie bereits als Erzieher/in (Dauer der Berufstätigkeit als Erzieher/in)?	Seit ca. _____ Jahr/en
Sie sind ...	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich

	ja, auf jeden Fall	eher ja	eher nein	nein, auf keinen Fall
Würden Sie wieder an der Schlaumäuse-Initiative teilnehmen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Würden Sie anderen Erzieher/inne/n empfehlen, mit den Schlaumäusen zu arbeiten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie noch etwas anmerken wollen:
...

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!